

Laibacher Zeitung.

N^o 14.

Freitag, den 17. Februar 1826.

A. K.
Zeitung
1826
Laib.

Laibach am 14. Februar 1826.

Der hiesige löbl. Stadt-Magistral hat bey Gelegenheit der heuer abgehaltenen Geburtsfeier Sr. Majestät, der hiesigen Garnison und übrigen Militär-Mannschaft, vom Feldwebel abwärts, eine doppelte Böhning, im Betrag von 264 fl. 20 kr. C. M., zum Beschenke gemacht.

Diese Summe ist genau nach ihrer Widmung vertheilt worden, und das k. k. Militär-Ober-Commando in Illyrien macht es sich zur angenehmen Pflicht, diese wohlthätige Gabe unter einem zur höheren Kenntniß zu bringen, und hiemit im Nahmen des hohen k. k. innerösterreich. General-Militär-Commando und des k. k. Militärs den öffentlichen Dank abzusatten.

Auf einer Eröffnung der hohen Hofkanzlen v. 22. Jänner d. J., B. 1393, haben Sr. Majestät mit a. h. Entschliebung v. 13. Dec. v. J., dem Mechaniker Wenzel Kubitschek, und dem bürgl. Graveur Carl Loos, rückichtlich ihres am 10. October 1820, nach den Directiven vom Jahre 1820 verliehenen, jedoch nach den Bestimmungen des a. h. Patents vom 8. December 1820 ausgefertigten fünfjährigen Privilegiums, auf die Erfindung einer Wappenschilder-Druckmaschine, die gebethene Verlängerung auf weitere zwey Jahre, in Gemäßheit des 16. §. des gedachten Patents zu bewilligen geruhet.

Welches mit Bezug auf diebörtige Kundmachung vom 19. October 1821, B. 95, zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Vom k. k. illyrischen Subernium. Laibach am 3. Februar 1826.

Da für das dem Dr. Siegfried Montec mit a. h. Entschliebung vom 14. October 1821, auf die Verbesserung der Seidenplüschhüte verliehene fünfjährige Privilegium die zwente Hälfte der Taxe nicht gehörig entrichtet wurde, so ist dieses Privilegium nach Vorschrift

des §. 23 des a. h. Patents vom 8. December 1820 lit. F für erloschen erklärt worden.

Welches in Folge des hohen Hofkanzley-Decretes vom 18. Jänner l. J., B. 1913, und mit Bezug auf die diebörtige Kundmachung vom 9. November 1821, B. 105, zur allgemeinen Wissenschaft gebracht wird.

Vom k. k. illyrischen Subernium. Laibach am 3. Februar 1826.

Deutschland.

Die seit einer Reihe von Jahren in Frankfurt lebende Frau Fürstin von Stolberg-Gedern, die sich in einem hohen Alter einer seltenen Gesundheit und Lebhaftigkeit des Geistes zu erfreuen hatte, ist am 26. v. M. mit Tode abgegangen. Sie war eine Tochter des Fürsten von Hornes; geboren am 10. May 1735, und vermählt am 22. October 1751. Ihr Gemahl, Gustav Adolph Fürst von Stolberg, blieb in der Schlacht bey Leuthen, am 7. December 1757. Sie hinterläßt drey Töchter; die Fürstin von Castelfranco, die Gräfinn von Ueberg und die Fürstin Theresia Gustavine von Stolberg. Ihre älteste Tochter Louise, Gemahlinn des letzten Stuarts, Herzoginn von Alban, war ihr vorangegangen.

Sr. Majestät der König von Sachsen hat am 29. Jänner das Beglaubigungsschreiben des Staatoraths Herrn. Beaumeud als königlich spanischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am Hofe zu Dresden, in einer Particular-Audienz von demselben in Empfang genommen.

Sr. königl. Hoheit der Großherzog von Baden empfang am 2. Februar den kaiserl. russischen Senator v. Poletica, der Ihm das Notifications-Schreiben von der Thronbesteigung des Kaisers Nicolaus überbrachte, in feyerlicher Audienz.

Frankreich.

Am 6. Jänner hat das arme Thal Carol (an den Pyrenäen) großes Unglück gehabt. Um 2 Uhr Nachmittags brühte von der Spitze des Berges, der das Dorf

Porta beherrscht, eine Lawine herab, die auf ihrem Wege ein Stück Gehölz (man sagt von 3000 Bäumen) mit fortnahm. Von dem Druck der Luft, so wie von dem Gewicht des Schnees und der Baum- und Felsstücke, wurden Häuser eingestürzt; die meisten Einwohner waren gleich beim ersten Getös der Lawine geflohen, einige aber blieben unter den Trümmern begraben. Die Flüchtlinge kehrten bald zurück, aber ihr Wohnort war eine Stätte der Zerstörung geworden. Man besaß sich, den Berschlütteten zu Hülfe zu kommen. Ein junger Mensch war umgekommen, seine Mutter war mit Quetschungen bedeckt, ihre beyden andern Söhne hatten Wunden und der eine den Schenkel zerbrochen. Ochsen und Schafe sind in Menge getödtet worden. Eine Nacht vorher war in Sallégouffe vom heftigen Regen ein Haus eingesunken.

Die *Etouile* vom 2. Februar Abends meldet: „Zwey Individuen, welche man seit einigen Tagen oft durch die Barriere von Charonne hatte aus- und eingehen sehen, erschienen gestern mit dem Hute unter dem Arm einhergehend. Da diese Manier der kalten Jahreszeit halber auffiel, und der Argusblick der Zollbeamten in den Hüten dieser Herren ein Taschentuch wahrnahm, worin etwas verborgen zu seyn schien, so redete einer dieser Beamten sie an, und lud sie höflich ein, in das Bureau zu treten. Haben Sie nichts Mauthbares anzugeben? fragte er sie. — Nein, erwiederten sie. — Was tragen Sie aber da? — Nichts. — Aber es ist doch etwas. — Eine unbedeutende Sache. — Wir wollen zusehen. — Man untersucht die Hüte, und findet in dem einen ein Packet mit 8000 Fr. in Golde, und in dem andern ein Packet mit 10.000 Fr. in derselben Münze. Es versteht sich von selbst, daß diese Entdeckung Verdacht erregte. Die beyden Individuen wurden nun um ihre Namen und Gewerbe befragt, worauf sie antworteten, der eine heiße *Madagaty Virgile*, und sey Kunstschlosser, und der andere *Baetano Katta*, Buchdrucker. Das Geld, das Sie hier sehen, sagten sie, ist ein Fund, den wir eben auf dem schmalen Seitenweg gemacht haben. In der That waren an den Füchern Spuren von Erde bemerkt, sie waren aber auch mit dem Namenszuge der Kinder versehen. Das Geld war in kleinen Rollen von gleichem Betrage vertheilt, und in Börse nuzettel von frühem Datum, und zwar nur wenige Tage vor dem Attentat gegen den Geldwechsler Joseph (im Valais Royal) eingewickelt. Byde Italiener sind daher verhaftet und zur Verfügung des königlichen Procurators gestellt worden.“

Großbritannien und Jeland.

Die *Londoner Hofzeitung* vom 31. Jänner enthält die Anzeige, daß der Herzog von Wellington von dem Könige ernannt worden sey, sich als außerordentlicher Botschafter nach St. Petersburg zu begeben, um Sr. Majestät dem Kaiser Nicolaus die Glückwünsche Sr. großbritannischen Majestät zu Allerhöchstdessen Thronbesteigung zu überbringen. Unter seinem Gefolge befinden sich der Adjutant des Herzogs, Capitän George Cathcart, die Lords Fitzroy Somerset, Francis Gower und Dundas. Die Abreise war auf den 4. Februar festgesetzt. Es hieß, die Botschaft werde den Weg über Berlin nehmen.

Portugal.

Auf die erhaltene Nachricht von dem Ableben des Kaisers von Rußland hat der Hof eine vierwöchentliche Trauer angelegt. — Der König hat allen Militärs, welche seit 1825 ihre Fahnen verlassen, allgemeine Verzeihung bewilligt. — Sr. Majestät hat fortwährend Ihr Augenmerk auf Alles gerichtet, was zum Wohl Ihres Volkes beiträgt. Der Präsident der Staatskanzley erhielt den Auftrag bekannt zu machen, daß alle Personen, welche wegen Gelderpressungen oder Unterschleifen Klage über Beamte der Civil- oder Justiz Verwaltung zu führen hätten, dieselbe bey einem eigens dazu ernannten Richter (dessen Name und Wohnung in der Kundmachung angegeben werden) einreichen sollten. Auch hat der König der Universität Coimbra die verschiedenen Stiftungen, die ihr im Laufe der Zeiten waren entzogen worden, zurückgeben lassen und befohlen, daß die Güter und Einkünfte der Universität, in finanzieller Hinsicht, derselben Vorrechte und Freyheiten genießen sollen, wie die königlichen selbst.

Rußland.

Das St. Petersburger politische Journal vom 22. Jänner enthält die, in unserm Blatte vom 10. d. M. mitgetheilten Actenstücke über den Austritt des Oberklientenants Murawiew, mit folgender Einleitung: „Eines unserer letzten Blätter hat die kraftvollen und schleunigen Maßregeln angezeigt, welche der Kaiser traf, als die Ereigniß vom 26. December die Entdeckung einer Verschwörung herbeigeführt hatten, die gegen das Reich und die erhabene Familie, die selbes verwaltet, angezettelt war. Ein anderer Bericht, eben so strafbar, als der erste und eben so bald unterdrückt, beweiset noch deutlicher die Dringlichkeit jener Maßregel, die Absichten der Verschwörer, und glücklicherweise auch die Unmöglichkeit, daß in der Mitte eines Volks wie das untrüge, und unserer treuen russischen Heere, so abcheuliche Anschläge irgend einen Erfolg haben können. Die in dem nachfolgenden Tagesbefehl enthaltenen Thatsachen liefern einen neuen Beweis von dieser eben so unwiderlegbaren als tröstlichen Wahrheit.“ — Nun folgen der bekannte Tagesbefehl des Chefs des Generalstabs Baron von Diebitsch und die beyden Berichte des Generalleutenants Roth. Dann schließt obgedachtes Journal folgendermaßen: „Diese Ereignisse bedürfen keines Commentars. Die Rebellion des Murawiew hat in einem andern Theile des Reichs bewiesen, daß die Anschläge der Verschwörer überall dieselben waren, daß überall der Mord ihnen als Mittel dienen

folgte, und Anarchie, Plünderung und Meucheln ihre Zwecke waren. Aber das Murawiew'sche Complot hat auch bewiesen, daß die Armeen überall von derselben Gesegtheit für den Herrscher und die rechtmäßige Macht befeelt ist, daß überall die Generale, Officiere und Soldaten ihre Pflicht mit demselben Muthe und derselben Unerschrockenheit zu erfüllen wissen. Solche Zeichen erlauben uns mit geradem Vertrauen die Worte des Mannes des Kaisers zu wiederholen, durch welche Er, an dem Tage, wo er den Thron bestieg, „uns auf die unerforschlichen Rathschlüsse der göttlichen Vorsehung verwies, welche das Böse bestrafte, und aus diesem Bösen selbst das Gute hervorgehen läßt.“

Se. Majestät der Kaiser haben, als Beweis ihrer besondern Dankbarkeit für die Dienste des verstorbenen Militär-General-Gouverneurs, Grafen von Miloradowitsch, dessen Verwandten, den Collegienrath Miloradowitsch, der beim Staats-Procureur, in der ersten Section des fünften Departements angestellt ist, zum Staatsrath ernannt.

Der bisherige Adjutant des verewigten Grafen von Miloradowitsch, Graf Wanteuffel, ist zum Adjutanten Se. Majestät des Kaisers ernannt, und dem Kriegsmi- nister, General Tatischeff, beigegeben worden.

Der Kriegsminister, General Tatischeff, hat den St. Wladimir-Orden erster Classe, der Generalleutenant Saksowsky, den St. Alexander-Newsky-Orden, der General-Proviantmeister der Armeen, Geheimrath Abakumow, den St. Annenorden erster Classe in Brillan- ten, der General-Kriegscommissär Putet denselben Orden ohne Brillanten, und der Flügeladjutant Sr. Ma- jestät, Oberst Adlerberg, den St. Annenorden zweyter Classe erhalten.

Die preussische Staatszeitung meldet aus St. Pe- tersburg vom 24. Jänner: „Am 20. d. M. Vormit- tags hatte der, von neuem als außerordentlicher Gesand- te und bevollmächtigter Minister Sr. Majestät des Kö- nigs von Preußen am kaiserl. Hofe beglaubigte Hr. Ge- neral von Scholler die Ehre, bey Ihren Majestäten, dem Kaiser und der Kaiserinn Audienz zu erhalten. Nachher erhielt der französische Gesandte am preussischen Hofe, Hr. Vicomte von Saint Vreil, welcher von Sr. allerchristlichen Majestät mit Überbringung des Con- volensschreibens wegen des Ablebens Sr. Majestät des Kaisers Alexander und des Glückwünschungs-Schreibens wegen der Thronbesteigung Sr. Majestät des Kaisers des auftragt war ebenfalls Audienz. — Nach den aus La Sa- nteog eingegangenen Nachrichten vom 12. d. M. wa- ren Ihre Majestät die Kaiserinn Elisabeth an dem Tage, wo der Leichen-Conduct des verewigten Kaisers von da abging, sehr tief erariffen, jedoch hat der große Schmerz keine nachtheiligen Folgen für Ihrer Majestät Gesundheit gehabt, welche sich nach traurigen Tage etwas hergestellt hatte. — Se. Majestät der Kaiser ha- ben dem Vice-Admiral Moller H., Chef des Marine- Generalstabes, wegen seines Dienstes und insonders wegen der unermüdeten Fürsorge für die Wiederherstel- lung des Hafens von Kronstadt, zum Ritter des heiligen Wladimir-Ordens erster Classe, und hochst Ihren Stell- meister, Grafen von Modena, zum Ritter des heiligen Alexander-Newsky-Ordens ernannt. Der geheimen Rath Fürst Khawansky war der wirkliche Staatsrath

von Rosenberg haben den St. Annen-Orden erster Classe erhalten; ersterer mit Brillanten. Auch der Com- mandant der Festung Schlüsselburg, Generalmajor Plu- taloff, hat den St. Annenorden erster Classe erhalten. — Der im Jahre 1817 zwischen Rußland und Schweden abgeschlossene Handelstractat sollte, nach Artikel 16, mit Anfang dieses Jahres zu Ende gehen. Da jedoch die schwe- dische Regierung den Beschluß gefaßt, denselben bis auf Weiteres in Kraft zu belassen, so haben Se. Majestät der Kaiser Ihrerseits in Rußland und Grinnland ein Gleiches vorgeschrieben. — Zur Vermeidung von Irrungen wird das Publicum in den hiesigen Zeitungen, von Sei- ten des Postdepartements, ersucht, auf den Briefen und Paceten den Namen des Gouvernements und des Dis- tricts, in welchen sich der Bestimmungsort befindet, ge- nau zu bezeichnen.“

Kaiserkthum Türlkey.

Folgendes sind die, in unserm letzten Blatte vom 24. d. erwähnten, Nachrichten aus Corfu, vom 2. Jänner:

Am 6. d. M. erhielt der hiesige k. k. General-Consulats-Verweser, durch den mit der k. k. Brigg Vello- ce in zehn Tagen von Smyrna angelangten Capitän Jwanowitsch die erste Nachricht von dem höchst be- trübten Ableben Sr. Majestät des Kaisers Alexan- der, und theilte solche sogleich dem Lord-Ober-Commissär General Adam, dem sie früher nicht bekannt worden war, mit. Erst am 8. wurde diese Trauerpost durch eine mit der Corriera von Otranto eingegangene neapolitani- sche Zeitung zur Kenntniß des Publicums gebracht“).

*) Durch diese Amtliche Anzeige werden unsere frühern Bemerkungen über die grobe Ungeachtlichkeit, mit welcher die Lügen-Artikel in den französischen Jour- nalen fabricirt werden (Vergl. Vaid. Zeitung vom 31. Jänner), von neuem bekräftigt. Es ergibt sich hier, daß jene wichtige Nachricht, die diesen Ar- tikeln zufolge am 9. December bereits in Jan- te, und sogar in Me-ssolongi eingelaufen seyn sollte, erst vier Wochen später in Corfu bekannt wurde! — Das Journal des Debats (oder bes- ser Hr. Pouqueville, der sich selbst klar und deut- lich genug als den Verfasser jener erdichteten Be- richte bezeichnet) setzt nichts desto weniger sein edles Tagewerk fort, und hat abermahl in einem aus Jan- te datirten Artikel vom 2. Jänner, über einen ange- sichts von den vereinigten türkisch-ägyptischen Armeen, am 27. December v. J. auf Me-ssolongi versuchten Hauptsturm die abenteuerlichsten Fabeln zusam- mengehauft, wovon sich, so wie von einer frühern, durchaus erdichteten, Expedition Ibrahim Pas- scha's gegen Corinth, in den glaubwürdigen Be- richten keine Spur vorfindet.

Unter den Unwahrheiten, womit jener Artikel so reichlich ausgestattet ist, steht in dürren Worten die Behauptung: „Ibrahim's Geschütz von Des-terreidern bedient gewesen.“ — Das- selbe Abenteuer aus vielen Ländern auf jenem Scha- plage des Glends umhertreiben, ist leider nur zu ge- wiß und wahr. Nicht minder wahr und gewiß aber ist es, daß sich weder in den türkischen, noch in den

Das seit mehreren Wochen anhaltende Regenwetter, ist den Operationen Ibrahim Pascha's und des Seraskiers gegen Messolongi ungemein hinderlich. Beyde stehen noch immer vor dieser Feste, und beschäftigen sich ernstlich mit den Anstalten zur Unternehmung eines Sturmes.

Heute ist aus den Gewässern von Zante und Messolongi die englische Sloop Chariclee hier angekommen. Alsogleich verbreitete sich hier die Nachricht, daß in den ersten Tagen dieses Monats wieder bey 40 griechische Segel in den Gewässern von Messolongi erschienen seyen, in Folge dessen der Kapudan Pascha sich nach dem Golf von Lepanto zurückgezogen habe. Das Wahre an der Sache ist jedoch, daß die englische Sloop, welche jene Nachricht angeblich überbracht haben sollte, als sie sich Messolongi nähern wollte, von der daselbst anwesenden türkischen Flotte daran verhindert wurde, wodurch demnach obige Behauptung von selbst verfällt. Wohl aber hat man von der obgedachten k. k. Kriegsbrigg Veloce erfahren, daß sie am 4. d. M. in den Gewässern von Zante auf beyden Seiten der Insel, zusammen gegen 10 griechische Segel kreuzend gesehen habe.

Die Entfernung Ibrahim Pascha's von Tripolizza soll die Regierung zu Nauplia bestimmt haben, ein Corps gegen jene Stadt zu senden. Der berühmte Gy. General Rossa rol soll dieses Corps, dessen Stärke auf 4000 Mann angegeben wird, befehligt haben, aber eines gähnen Todes gestorben, und dann das Commando einem Engländer übertragen worden seyn. Es hatte sich kaum die Nachricht von dieser Expedition, der es selbst noch an aller Bestätigung mangelt, hier verbreitet, als auch schon, trotz der offenbarsten Unwahrscheinlichkeit, unter den hiesigen Griechen die Einnahme von Tripolizza allgemein verkündigt wurde.

Die neuesten Berichte aus Jassy vom 27. Jänner lauten sehr beruhigend über den Gesundheitszustand in den beyden Fürstenthümern. Die anhaltende strenge Kälte ist in dieser Hinsicht von den wohlthätigsten Folgen gewesen, so daß sich weder in Jassy neue Pestfälle ergeben haben, noch von den in dem Pest-Bazareth zu Hlutsa befindlichen Personen irgend Eine erkrankt ist.

Aus Jockshan und Gallak lauten die Nachrichten gleichfalls befriedigend. An beyden Orten, wie auch in Draila, scheint das Pestübel gänzlich unterdrückt zu seyn.

Fremden-Anzeige.

Angelommen den 11. Februar 1826.
Hr. Carl Deahna, Particulier, und Hr. Leonhard Sedler, Kaufmann, beyde von Wien nach Triest.
Den 12. Hr. Franz Zink, Handelsmann, von Ancona nach Marburg.
Den 13. Frau Johanna Rehbauer, Kaufmanns-Frau, von Marburg nach Triest.

griechischen Reiben irgend ein Oesterreicher befindet. Wir zeihen daher den angeblichen Correspondenten aus Zante, geradezu und unbedingt, abemahls einer wissenschaftlichen und hämischen Lüge.
(Anm. d. öst. Beob.)

Den 14. Hr. Janak Krappost, k. k. Cam. Zollmeister, von Wien nach Mailand. — Hr. Philipp v. Conet, Protocollist bey dem k. k. Tribunal in Venedig, von Wien nach Venedig. — Hr. Joseph Derchich, Dr. der Medicin und Kreisphysiker, mit Gattinn, von Ragusa nach Wien. — Hr. Johann Scaramanga, griech. Großhändler (türkisch. Unterthan), von Triest nach Wien. — Hr. Feliz de Lago, Kaufmann, von Wien nach Triest. — Hr. Carl Buschel, Handelsmann, von Triest nach Wien. — Hr. Joseph Vallard, Handelsmann, von Venedig nach Wien. — Hr. Heinrich Burghold, Secretär des Hrn. Grafen Michael Beqay, von Venedig nach Wien.

Curs vom 11. Februar 1826.

Mittelpreis.

Staatsschuldverschreibungen zu 5 v. H. (in C. M.) 90 2/3
Verloste Obligationen u. Ararial-Obligationen der Stände von Tyrol

306 v. H.	—
306 v. H.	90 11/16
304 1/2 v. H.	—
304 v. H.	—
303 1/2 v. H.	—

Darf. mit Verlos. v. J. 1820 für 100 fl. (in C. M.) 141 3/4
detto detto v. J. 1821 für 100 fl. (in C. M.) 119
Wien. Stadt-Banco-Dbl. zu 2 1/2 v. H. (in C. M.) 48 5/8
Obligationen der allgem. und ungar. Hofkammer

305 v. H.	(in C. M.) 157
detto detto zu 2 1/2 v. H.	(in C. M.) 48 1/2
detto detto zu 1 3/4 v. H.	(in C. M.) 33 7/8

Obligationen der Stände v. Oesterreich unter und ob der Enns, von Böhmen, Mähren, Schlesien, Steyermark, Kärnten, Krain und Görz

303 v. H.	—
zu 2 1/2 v. H.	48 1/8
zu 2 1/4 v. H.	—
zu 2 v. H.	—
zu 1 3/4 v. H.	—

Bankactien pr. Stück 1137 1/2 in C. M.

W e s t e l . C o u r s .
(in C. M.)

Amsterdam, für 100 Thlr. Curr. Nethl. (137 G. 6 Wsch. 2 Mon. Uzo.)
Augsburg, für 100 Guld. Curr. Guld. (100 Br. 2 Mon. f. Sicht.)
Frankfurt a. M. f. 100 G. 20 fl. F. Guld. (100 2 Mon. i. d. Messe. f. Sicht.)
Genua, für 1 Gulden . . . Soldi (62 1/8 G. 2 Mon. 6 Wsch.)
Hamburg, für 100 Thlr. Banco Nethl. (146 1/4 G. 2 Mon. f. Sicht.)
Livorno für ein Gulden . . . Soldi (56 2 Mon. f. Sicht.)
London, Pfd. Sterl. . . Gulden (10 - 4 2 Mon. f. Sicht.)
Mailand, für 300 österr. Lire, Guld. (99 1/3 G. 2 Mon. f. Sicht.)
Paris, für 300 Franken . . Gulden (118 1/4 G. 2 Mon. f. Sicht.)

Wasserstand des Raibach-Flusses am Pegel der gemauerten Canalbrücke:

Den 16. Februar 1 Zoll unter e.